Was noch fehlt

Autor(en): **W.L.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-464630

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Paul Bachmann

Abrüstungs-Konferenz

Anzahlung.

Gulke ist von einem Auto überfahren worden.

Sofort zieht der Autobesitzer seine Brieftasche:

«Hier haben Sie vorläufig zwanzig Mark; Sie bekommen später noch mehr, geben Sie mir bitte Ihre Adresse.»

«Mein Herr,» stöhnt Gulke, «auf Abzahlung lasse ich mich nicht überfahren.»

Unter Freundinnen.

«Was wurde eigentlich aus dem Verehrer, der Dir immer so viel Blumen schickte?»

«Er hat das Mädchen aus dem Blumenladen geheiratet.»

Moderne Auseinandersetzung.

Kurt und Trudel sind verabredet, Trudel wartet und wartet. Kurt kommt eine Stunde später.

«Unverschämtheit!» knurrt Trudel. «Lässt mich so lange warten, eine Puderdose und einen Lippenstift lang.»

«Nur keine Aufregung», gibt Kurt zurück, «neulich hast Du mich auch drei Zigaretten und zwei Zigarren lang warten lassen.»

Er: «Man sagt, in unserem ganzen Viertel gäbe es nur einen Mann, der nicht von seiner Frau betrogen würde . . .»

Sie: «Und wer ist das?» Rire

Was noch fehlt.

Ein Telegramm vom **Genfersee,**
wie es dem Fisch im **Senf ergeh.**

Einbalsamierte **Bundesväter,**
zu nationalem **Funde — später.**

W. L.